

Eine Figur beschreiben

Das brauchst du immer wieder.  So gehst du vor.



Merke: Eine literarische Figur untersuchen

- Um eine Figur aus einer Geschichte zu beschreiben, musst du zuerst möglichst viele **Informationen im Text finden**: Wie sieht die Figur aus? Welche typischen Eigenschaften hat sie? Wie verhält sie sich? Wie sind die Beziehungen zu anderen Figuren?
- Nenne in der **Einleitung** Autor/-in, Titel, Textart (z. B. „historischer Roman“) und Erscheinungsjahr sowie die Figur, die du vorstellst (z. B. Name und Alter, soweit bekannt).
- Stelle im **Hauptteil** alle Informationen zur Figur geordnet vor, z. B. in einer Mindmap:
 - Benenne die wichtigsten äußeren Merkmale, wie Beruf, gesellschaftliche Stellung, Herkunft.
 - Beschreibe, wie die Figur aussieht, z. B. Gesicht, Haare, Körperform, Kleidung, Besonderheiten.
 - Gib an, welches Verhalten und welche typischen Eigenschaften sie zeigt (z. B. Ansichten, Sprache).
 - Berücksichtige auch ihr Verhältnis zu anderen Figuren: Welche Beziehungen hat die Figur? Wie wird sie von anderen gesehen? Gibt es einen Gegenspieler/eine Gegenspielerin?
- Schreibe im **Präsens** (außer bei Vorzeitigkeit) und beschreibe die Figur **sachlich**.
- Nimm ausschließlich im **Schlussenteil** eine kurze Bewertung der Figur vor.

Angeleitete Klassenarbeit

Aufgabenstellung

Beschreibe die Figur Abby. Untersuche auch Abbys Verhalten und ihre typischen Eigenschaften. Nimm am Schluss eine eigene Einschätzung der Figur vor.

Rainer M. Schröder (geb. 1951)

Abby Lynn – Verbannt ans Ende der Welt (1987, Auszug: II. Buch, Kapitel 6)



Die Handlung des historischen Romans beginnt in England im Jahr 1804. Die 14-jährige Abby wird in London in einen Taschendiebstahl verwickelt und zur Sträflingsarbeit in der neuen Kolonie Australien verurteilt, wo sie auf dem Feld arbeiten muss. Bevor die Sträflinge nach der langen Seereise an Land gehen, kommen Offiziere an Bord, um sich Mädchen oder Frauen auszusuchen, die im Haushalt für sie arbeiten müssen. Abby hat schon gehört, dass dies geschehen kann und dass man dort oft nicht gut behandelt wird.

Abby stand wie ein Häufchen Elend vor dem Offizier.

„Wie heißt du?“

„Abby“, flüsterte sie. „Abby Lynn“

„Abby Lynn, Sir!“, korrigierte sie der Captain.

5 Sie schluckte. „Abby Lynn, Sir!“

„Schon besser. Und nun heb den Kopf. Außer Haaren sehe ich ja nichts von dir.“ Abby zögerte, wusste jedoch, dass es sinnlos war, der Aufforderung nicht nachkommen zu wollen, und hob den Kopf, mit niedergeschlagenen Augen, jedoch mit etwas geöffnetem Mund, damit ihre scheinbar schwarzen, verrotteten Zähne nicht unbemerkt blieben.

Doch diese Sorge hätte sich Abby nicht zu machen brauchen. Captain Trentons Aufmerksamkeit entging nichts. Ganz im Gegenteil. Wie sich herausstellte, war er ein viel zu scharfer Beobachter.

„Du siehst aus, als hätte man dich durch ein Teerfass gezogen, nachdem du drei Wochen in der Bilge¹ verbracht hast“, sagte er spöttisch.

Abby schwieg. Was hätte sie auch sagen können?

„Streich dir mal die Haare aus dem Gesicht!“, forderte er sie auf. Sie gehorchte.

„Und jetzt mach den Mund auf!“

„Warum – Sir?“

„Weil es zu meinen Aufgaben gehört, mich von der Gesundheit der Sträflinge zu überzeugen. Und nun tu, was ich dir gesagt habe! Ich will deine Zähne sehen!“

Abby kam sich entsetzlich erniedrigt vor, als der Offizier sich nun ihre geschwärzten Zähne ansah und dann kurz mit dem Zeigefinger ein wenig Korkenruß abwischte.

„So, so, Korkenruß. Gar nicht mal so dumm“, sagte er mit einem spöttischen Lächeln, als hätte er soeben eine Vermutung bestätigt gefunden. „Eine merkwürdige Art von Zahnpflege, oder hat der Ruß vielleicht eine andere Bewandtnis?“

„Ich ... ich ... weiß nicht, was Sie meinen, Sir!“, stellte sich Abby dumm, wusste jedoch, dass der Offizier sie längst durchschaut hatte.

„Wie könntest du auch“, erwiderte Captain Trenton, dem die Sache großen Spaß zu bereiten schien.

„Ich denke, Wasser, Seife und ein neues Kleid werden bei dir wahre Wunder wirken, Abby.“

„Darf ich jetzt zurücktreten?“, bat Abby inständig.

„Nein!“, sagte Captain Trenton scharf, um seiner Stimme im nächsten Moment einen freundlichen, fast einschmeichelnden Klang zu geben: „Ich suche ein Mädchen für mein Haus, und mir scheint, dass du für diese Stelle bestens geeignet sein könntest.“

„Das ehrt mich sehr, Sir“, zwang sich Abby zu antworten. „Doch ich glaube nicht, dass Sie mit mir zufrieden sein würden, Sir.“

„Da bin ich anderer Meinung.“

„Ich verstehe von den Arbeiten eines Hausmädchens nichts, Sir!“, beteuerte Abby.

„Das wirst du schnell lernen. Es sind wirklich leichte Arbeiten. Und wenn du meinen ... Wünschen ein wenig entgegenkommst, wird es dein Schaden sicherlich nicht sein. Ich brauche dir ja nicht zu sagen, dass ich in meiner Position Möglichkeiten habe, dir das Leben in der Kolonie nicht nur erträglich, sondern geradezu angenehm zu machen“, sagte er mit gedämpfter Stimme.

„Ich danke Ihnen sehr für Ihr großzügiges Angebot, aber ich kann wirklich nicht, Sir!“, blieb Abby fest. „Ich bin für diese ... Aufgabe bestimmt die falsche Person.“

Er kniff die Augen zusammen. „Verdammt noch mal, du kapiert offenbar immer noch nicht, was ich dir da anbiete! Weißt du überhaupt, was es heißt, bei dieser Hitze irgendwo auf Feldern schufteln zu müssen, bis dir die Knochen im Leib schmerzen? Die verdammte Sonne wird dir die Haut verbrennen, und die Mücken werden ein Übriges tun, um dir das Leben zu vergällen². Bei mir dagegen wirst du dich nicht plagen müssen. Also überleg es dir gut!“

„Arbeit auf den Feldern scheue ich nicht, Sir.“

„Hör zu“, zischte er. „Ich brauch dich eigentlich überhaupt nicht zu fragen. Wenn ich dich in meinem Haus haben möchte, dann gebe ich einfach den Befehl dazu, hast du mich verstanden? [...]“

¹ Bilge: unterster Raum eines Schiffes | ² das Leben zu vergällen: die Freude am Leben zu verderben

1. Die Aufgabenstellung verstehen

- 1 Prüfe genau, was die Aufgabe von dir verlangt. Lies dazu die Aufgabenstellung und die Hinweise im Merkwissen auf S. 28. Kreuze drei richtige Antworten an.

Ich soll ...

- 1) den Inhalt des Romans „Abby Lynn – Verbannt ans Ende der Welt“ vorstellen.
- 2) die Figur Abby Lynn und ihre Reaktion auf Captain Trenton beschreiben.
- 3) am Schluss eine eigene Einschätzung der Figur Abby abgeben.
- 4) am Schluss eigene Bewertungen vermeiden.
- 5) vorwiegend im Präsens schreiben.
- 6) vorwiegend im Präteritum schreiben.

2. Informationen über eine Figur sammeln und ordnen

- 1 Hast du genau genug gelesen? Prüfe, ob folgende Aussagen zutreffen oder nicht. Kreuze die beiden richtigen Aussagen an.

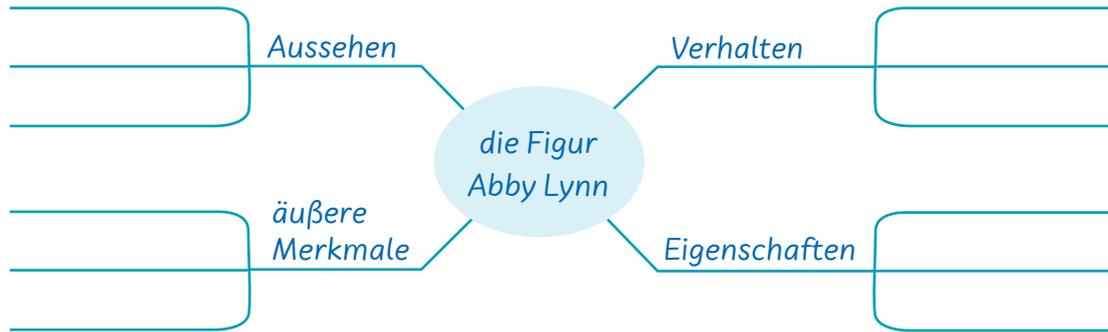
Aussage zutreffend?	ja	nein
1) Abby würde gern als Hausmädchen bei Captain Trenton arbeiten, weil diese Arbeit leichter fällt als Feldarbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2) Abby würde lieber schwere Arbeit auf dem Feld verrichten, als von Captain Trenton als Hausmädchen eingestellt zu werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3) Abby hat sich Korkenruß auf die Zähne geschmiert, weil das der Zahnpflege dient und sie gesund wirken möchte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4) Abby hat sich Korkenruß auf die Zähne geschmiert, um ungepflegt zu wirken und nicht für die Hausarbeit ausgewählt zu werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5) Captain Trenton meint, dass Abby sich gewaschen und neu eingekleidet für den Haushalt eignen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6) Captain Trenton meint, dass Abby sich nicht für den Haushalt eignen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 2 Markiere alle Informationen, die du über Abby im Textauszug findest. Verwende drei verschiedene Farben und achte besonders auf:

- **äußere Merkmale** (vgl. Vorspann zum Text),
- **Aussehen**, mögliche Textstellen z. B.
 - „[...] Außer Haaren sehe ich ja nichts von dir.“ (Z. 6)
 - „Du siehst aus, als hätte man dich durch ein Teerfass gezogen, [...].“ (Z. 12),
- **Verhalten**, mögliche Textstellen z. B.
 - „[...] stand wie ein Häufchen Elend [...]“ (Z. 1)
 - „[...] flüsterte [...]“ (Z. 3),
- **typische Eigenschaften**,
- **Verhältnis zu anderen Figuren.**



3 Erstelle mithilfe der markierten Textstellen im Heft eine Mindmap nach dem Muster.



4 Im folgenden Beispiel hat eine Schülerin Stellen im Text markiert und mit Randnotizen versehen. Hier wird deutlich, dass Abby sich dem Captain beugen muss, zugleich aber versucht, sich ihm zu entziehen. Notiere für die blau unterstrichenen Stellen deine Deutung in der Randspalte.

<p>Abby stand <u>wie ein Häufchen Elend</u> vor dem Offizier. „Wie heißt du?“ „Abby“, <u>flüsterte</u> sie. „Abby Lynn.“ „Abby Lynn, Sir!“, korrigierte sie der Captain. <u>Sie schluckte</u>. „Abby Lynn, Sir!“ „Schon besser. Und nun heb den Kopf. Außer Haaren sehe ich ja nichts von dir.“ Abby <u>zögerte</u>, wusste jedoch, dass es sinnlos war, der Aufforderung nicht nachkommen zu wollen, und hob den Kopf, <u>mit niedergeschlagenen Augen</u>, jedoch mit etwas geöffnetem Mund, damit ihre scheinbar schwarzen, verrotteten Zähne nicht unbemerkt blieben. [...]</p> <p>Sie <u>gehorchte</u>. „Und jetzt mach den Mund auf.“ „<u>Warum – Sir?</u>“ „Weil es zu meinen Aufgaben gehört, mich von der Gesundheit der Sträflinge zu überzeugen. Und nun tu, was ich dir gesagt habe! Ich will deine Zähne sehen!“ Abby <u>kam sich entsetzlich erniedrigt vor</u>, als der Offizier sich nun ihre geschwärzten Zähne ansah und dann kurz mit dem Zeigefinger ein wenig Korkenruß abwischte. „So, so, Korkenruß. Gar nicht mal so dumm“, sagte er mit einem <u>spöttischen Lächeln</u>, als hätte er soeben eine Vermutung bestätigt gefunden. „Eine merkwürdige Art von Zahnpflege, oder hat der Ruß vielleicht eine andere Bewandtnis?“ <u>„Ich ... ich ... weiß nicht, was Sie meinen, Sir!“</u>, stellte sich Abby <u>dumm</u>, wusste jedoch, dass der Offizier sie <u>längst durchschaut hatte</u>. [...]</p>	<p><i>ängstlich, hilflos, unterlegen</i></p> <p><i>kleinlaut, zurückhaltend, vorsichtig</i></p> <p><i>Abby erduldet die Autorität</i></p> <hr/> <p><i>Abby wehrt sich mit Fragen, bleibt aber höflich</i></p> <hr/> <p><i>Überlegenheit des Captains, höhnisch, Täuschung aufdecken</i></p>
--	---

<p>„Darf ich jetzt zurücktreten?“, bat Abby inständig. „Nein!“, sagte Captain Trenton scharf, um seiner Stimme im nächsten Moment einen <u>freundlichen, fast einschmeichelnden Klang</u> zu geben: „Ich suche ein Mädchen für mein Haus, und mir scheint, dass du für diese Stelle bestens geeignet sein könntest.“ „Das ehrt mich sehr, Sir“, <u>zwang</u> sich Abby zu antworten. [...] „Ich danke Ihnen sehr für Ihr <u>großzügiges Angebot</u>, aber ich <u>kann wirklich nicht</u>, Sir!“, <u>blieb Abby fest</u>. „Ich bin für diese ... Aufgabe bestimmt die falsche Person.“ <u>Er kniff die Augen zusammen</u>. [...] „Arbeit auf den Feldern scheue ich nicht, Sir.“ „Hör zu“, zischte er. „Ich brauch dich eigentlich überhaupt nicht zu fragen. Wenn ich dich in meinem Haus haben möchte, dann gebe ich einfach den <u>Befehl</u> dazu, hast du mich verstanden? [...]“</p>	<p><i>Autorität, Herrschaft, Befehle, unfreundlich</i> <i>im Wechsel mit: freundlich, werbend</i></p> <hr/> <p><i>unnachgiebig, hart, starrsinnig</i></p>
--	--

3. Den Schreibplan für die Figurenbeschreibung ausarbeiten

Tipp: Eine sinnvolle Reihenfolge für Informationen festlegen

Gib zunächst Autor/-in, Titel, Textart und Erscheinungsjahr des Textes an. Beginne bei der Vorstellung der Figur mit äußeren Merkmalen. Dazu gehören z. B. Name, Alter, Aufenthaltsort und Status (hier: Sträfling). Gehe dann auf das Aussehen ein und anschließend auf die Eigenschaften und Einstellungen der Figur. Beschreibe auch die Beziehungen zu den anderen Figuren, die im Text vorkommen und etwas mit der Figur zu tun haben.

- 1 Notiere stichwortartig, wie du die in der Mindmap von S. 31 zusammengestellten Informationen im Hauptteil anordnen willst. Notiere für die Ausarbeitung auch, in welcher Zeile im Text die Informationen zu finden sind.
 Setze jeweils einen roten Strich in deinen Schreibplan, um zu markieren, an welchen Stellen ein Absatz gesetzt werden muss.

- 2 Bereite deine persönliche Einschätzung der Figur Abby für den Schluss vor. Streiche im Rahmen Unpassendes und setze die Sätze fort.

Ich finde es richtig / nicht richtig, dass Abby ablehnend auf Captain Trentons Angebot reagiert, weil

Ihr Verhalten zeigt, dass

4. Schreibübungen zur Figurenbeschreibung

Tipp: Mit Adjektiven genau und anschaulich beschreiben

Du musst die Figur mit deinen eigenen Worten beschreiben. Übernimm darum nicht einfach Formulierungen aus dem Text, sondern suche nach Wörtern, die das Gemeinte gut wiedergeben, z. B.:

Beschreibung im Text: „Abby zögerte, wusste jedoch, dass es sinnlos war, der Aufforderung nicht nachkommen zu wollen, und hob den Kopf, mit niedergeschlagenen Augen [...]“ (Z. 7/8)

Mögliche Adjektive für das dargestellte Verhalten: *ängstlich, besorgt, besonnen, folgsam/gehorsam.*

- 1** Wähle aus dem Wortspeicher Adjektive aus, die Verhaltensweisen oder Eigenschaften von Abby beschreiben, und kreise sie ein.

fügsam • übermütig • ausweichend • drohend • höflich • unverschämt • vorausschauend •
ängstlich • mutig • freundlich

- 2** Schreibe abwechslungsreich: Trage in der folgenden Deutung des Textabschnitts die passenden Ausdrücke aus dem Wortspeicher ein.

erkennen lassen • beschreiben • den Eindruck vermitteln • festmachen • zeugen von • deutlich werden •
darstellen • auf den Punkt bringen

Im Folgenden werden die äußeren Merkmale, Eigenschaften und Gefühle der Figur Abby

Lynn (1). Im Vorspann zum Text erfährt man, dass Abby minderjährig

ist und aus London kommt. Indirekt (2),

dass sie hübsch ist, weil der Captain dies nach einer Wäsche erwartet. Der Textabschnitt

Abbys Verhältnis zu einer anderen Figur, Captain Trenton, (3).

Ihre Reaktion auf ihn ihr Verhalten (4), als sie sich ohn-

mächtig fühlt. Im gesamten Gespräch (5),

innerlich zerrissen zu sein: Sie will keinesfalls als Hausmädchen für Trenton arbeiten, aber

weiß nicht, wie sie sich ihm entziehen könnte. Der zentrale Satz in dem Textabschnitt, an

dem dieses Dilemma (6) werden kann, ist der folgende: „Ich ...

ich ... weiß nicht, was Sie meinen, Sir!‘ stellte sich Abby dumm, wusste jedoch, dass der

Offizier sie längst durchschaut hatte.“ (Z. 27/28) Das Stottern (7)

Ängstlichkeit und Eingeschüchtertsein. Abbys Unterlegenheit und Blöße angesichts der

Täuschung, die der Offizier aufgedeckt hat, wird an dieser Stelle (8).



5. Die Figurenbeschreibung verfassen und überarbeiten



- 1 Arbeite die angeleitete Klassenarbeit in deinem Heft aus: Stelle die Figur Abby auch in ihrem Verhältnis zu Captain Trenton vor.
- 2 Überprüfe deinen Text nach dem Schreiben anhand der folgenden Checkliste. Überarbeite deinen Text – falls nötig – noch einmal so, dass du alle Fragen mit „ja“ beantworten kannst.

Das brauchst du immer wieder. ◆ **So gehst du vor.**

Checkliste: Eine Figurenbeschreibung überarbeiten

Habe ich ...	ja	nein
● in der Einleitung Autor/-in, Titel, Textart, Erscheinungsjahr und die zu beschreibende Figur genannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
● im Hauptteil die äußeren Merkmale, Aussehen, Verhalten, typische Eigenschaften und Beziehung zu anderen Figuren beschrieben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
● am Schluss eine Bewertung der Figur vorgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
● treffende Adjektive zur Beschreibung verwendet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
● eine sinnvolle Reihenfolge für die Beschreibung festgelegt und Absätze gesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
● Aussagen mit Textstellen und Zeilenangaben belegt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
● meinen Text im Präsens verfasst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
● meinen Rechtschreibschwerpunkt überprüft, nämlich:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Selbstständige Klassenarbeit

Aufgabenstellung

Beschreibe die Figur Captain Trenton. Achte besonders auf seine Einstellungen gegenüber Abby und Jonathan Chandler.

Tipp: Du kannst auch Eigenschaften von Captain Trenton einbeziehen, die du aus dem Textauszug von S. 28 – 29 kennst.



45 min

Rainer M. Schröder

Abby Lynn – Verbannt ans Ende der Welt (Textauszug: II. Buch, Kapitel 6)

Die folgende Handlung knüpft unmittelbar an den Textauszug auf S. 28 – 29 an.

„Entschuldigen Sie, Captain“, unterbrach ihn in diesem Moment Jonathan Chandler. Als der Kutter von der Kent abgelegt hatte, war er mit seinen Kindern gerade an Deck gekommen, um sich an Land rudern zu lassen. Er hatte bemerkt, was sich mittschiffs zwischen dem Captain und dem Sträflingsmädchen abspielte, das er beinahe nicht wiedererkannt hätte. Und er hatte schnell begriffen, um was es dem Offizier ging, auch wenn er den Wortwechsel vom Achterdeck aus nicht hatte verstehen

können. Die Angst im Gesicht des Mädchens sagte ihm genug. Und nach einem kurzen Moment des Zögerns war er die Treppe hinuntergeeilt.

Captain Trenton drehte sich abrupt um. „Ja, bitte?“, fragte er ungehalten über die Störung.

„Jonathan Chandler“, stellte sich der Siedler höflich vor. „Mir scheint, Sie bemühen sich um dieses Mädchen hier.“

„Richtig. Ich bin hier, um mir ein neues Hausmädchen auszusuchen. Aber ich wüsste nicht, was Sie das interessieren könnte, Mister Chandler!“

„Im Prinzip nichts, Captain“, räumte Jonathan Chandler zuvorkommend ein. „Und es wäre mir auch nie eingefallen, Sie zu belästigen, wenn Sie nicht zufällig das Mädchen angesprochen hätten, das ich schon ins Auge gefasst habe! Ich wäre Ihnen deshalb überaus dankbar, wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit einer anderen Frau schenken würden!“

Abby sah den Siedler genauso verdutzt an wie der Captain.

„Ich bin sicher, dass Sie unter den Sträflingen mehrere finden können, die Ihren Anforderungen vollauf entsprechen“, fuhr der Siedler ungerührt fort, „während mir das bedeutend schwerer fallen würde.“

„Wieso?“, fragte Captain Trenton gereizt.

„Weil dieses Mädchen Abby schreiben und lesen kann und sich daher bestens dafür eignet, mir bei der Erziehung und Beaufsichtigung meiner fünfjährigen Tochter zur Hand zu gehen“, erklärte Jonathan Chandler freundlich.

Der Offizier war einen Augenblick sprachlos. „Stimmt das?“, fragte er Abby dann.

„Ja, Sir“, murmelte sie.

Captain Trenton wandte sich wieder dem Siedler zu. Als er über dessen Schulter blickte, sah er Lieutenant Glennwick die Treppe hinunterkommen, gefolgt von zwei jungen Männern, die unschwer als die Söhne des Siedlers zu erkennen waren. Sie traten näher, hielten jedoch einen Abstand, den die Höflichkeit gebot.

Dem Offizier passte die Aufmerksamkeit, die er erregt hatte, gar nicht. Andererseits wollte er auch das Mädchen nicht einfach so aufgeben. „Wie dem auch sei, Mister Chandler, aber das gibt Ihnen wohl kaum das Recht, schon hier an Bord Ihre Wahl zu treffen!“

Jonathan Chandler versteifte sich. „Bei allem Respekt, Captain, möchte ich Sie darauf hinweisen, dass man uns freien Siedlern beim Kolonialamt in London versichert hat, uns jede mögliche Unterstützung hier in der Kolonie zukommen zu lassen. Es liegt mir fern, mich mit Ihnen streiten zu wollen, doch wenn Sie der Ansicht sind, meine Argumente wären nicht stichhaltig genug, bin ich gern bereit, die Entscheidung von höherer Stelle treffen zu lassen. Ich bin sowieso auf dem Weg zum Gouverneur, um ihm meine Aufwartung zu machen und ihm Post aus der Heimat zu überbringen.“

Captain Trenton zögerte sichtlich und blickte zu Lieutenant Glennwick hinüber, der stumm mit dem Kopf schüttelte. Er verzog das Gesicht. „Das wird nicht nötig sein“, sagte er grimmig und hatte Mühe, seinen Ärger zu verbergen. „Ihr Eingreifen hat mich einfach überrascht, nichts weiter. Mir liegt an diesem Mädchen nicht mehr und nicht weniger als an jedem anderen dieser Brut. Einen guten Tag, Mister Chandler!“ Abrupt wandte er sich ab und entfernte sich.

